

**Flexible Differenzierung – 4 Prinzipien**

Flexible Differenzierung fußt auf **Prinzipien**, die Tomlinson als „non-negotiable“ (=nicht verhandelbar) bezeichnet. Diese Prinzipien bilden die Basis, auf der Differenzierung aufbauen kann und sie müssen alle immer präsent sein, wenn Differenzierung gelingen soll.

• **Klares Curriculum (Klare Ziele und Kriterien)**

**• Flexible, sich immer verändernde Gruppierungen**

**• Respektvolle Aufgaben**

**• Informationsgewinn für die Lehrperson durch kontinuierliche Lernstandserhebungen**

Ein klares Curriculum stellt sicher, dass die Lernenden nicht einfach alle irgendwie beschäftigt sind, sondern dass sie sich tatsächlich mit denselben Lernzielen beschäftigen, auch wenn sie an unterschiedlichen Aufgaben arbeiten. Über Ziele und Kriterien kann man im Themenraum Unterrichtsplanung/Lerndesign vieles erfahren.

Wie man nun flexibel Gruppen einteilen kann ohne auf Zuschreibungen zurückgreifen zu müssen, wird in den folgenden Modulen sichtbar werden.

Ebenso zentral sind respektvolle Aufgaben. Gut konstruiert erlaubt ein und dieselbe Aufgabenstellung eine Bearbeitung auf ganz unterschiedlichem Kompetenzniveau und wirkt somit für sich differenzierend. Mehr dazu finden Sie im Themenraum Aufgabenkultur.

Unter Berücksichtigung der besprochenen Prinzipien kann der Unterricht effektiv differenziert werden.

Wie diese Differenzierungsformen im Detail aussehen können, entnehmen Sie der Differenzierungsmatrix, wo zahlreiche Beispiele zu jedem Bereich angegeben sind.